

Männerriegen Beggingen am Lac de Noir

17 Männerriegler schmierten die Wanderschuhe, um mit Hubers Car die diesjährige Reise in Angriff zu nehmen. Ausser Louis, dem die Feuerwehr-Strapazen noch deutlich anzusehen waren, hinterliessen an diesem schönen Augustmorgen alle einen fitten Eindruck. Über Koblenz, Brugg, an dem riesigen Bauwerk der neuen Abfallsammelstelle Kölliken vorbei, stoppten wir die Fahrt schon bald vor dem Restaurant Bären in Münsingen. Obwohl angemeldet, waren die Wirtsleute nicht im Stande, unsere Truppe mit einem Sandwich zu verpflegen, was bei unserem Präsi einen kleinen Wutausbruch auslöste. Nach dem Kaffee verabschiedeten wir uns von Othmar, der an einem Dampf-Loki-Treffen in Münsingen zu Gast war. War es wohl dank seinem schön gedrehten Schnauz, das er als Einziger an diesem Tag zu einem währschaftigen Vesper kam? Die Weiterfahrt wurde durch den Stau bei Reutigen etwas verzögert, aber das Hospiz des Jaunpasses war trotzdem bald erreicht und das Dorf Charmey in Sicht. Hier wurden die Schuhe geschnürt, der Rucksack aufgeschnallt und die Gondelbahn mit einem knurrenden Magen bestiegen. Ausgerechnet Konrad, dem am Morgen noch die Wanderstöcke nachgetragen werden mussten, wählte, wohl um die Stöcke zu schonen, die Begleittour mit dem Car-Chauffeur nach Schwarzsee. Nach dem Assiette du Valaisanne, den wir in Vounetz auf der Sonnenterrasse genossen, marschierten wir in Richtung La Balisa. Auf der zweistündigen Tour über die schönen Alpweiden waren wir froh, dass immer wieder ein schattenspendendes Waldstück dazwischen lag. Durch den letzten Aufstieg und die warmen Sonnenstrahlen fast ausgetrocknet, erreichten wir in kleinen Abständen die Alp La Balisa. In der Meinung, den besten Sitzplatz ausgesucht zu haben, setzte sich Hanspeter auf den Holzbank, der aber seinem Gewicht nicht mehr stand hielt und er deshalb alle «Viere» von sich streckte. Ein feines Plättli, ein kühles Bier oder ein gekühlter Weisswein stärkten uns um die restlichen Kilometer ohne Probleme zu bewältigen. Am Lac de Noir angekommen, bezogen wir im Naturfreundehaus unser Nachtdomizil. Frisch geduscht und in der Zwischenzeit wieder von einem kleinen Hunger befallen, setzten wir uns im Restaurant Gypsera zu Tische. Nach dem vorzüglichen Nachtessen und ein paar UNO-Runden war um Mitternacht schon für alle die Bettruhe angesagt. Die zum Teil sehr kleinen Betten waren bei der Bergfahrt zur Riggisalp schon bald vergessen und der wunderschön hergerichtete Bergmorge konnte bei einer super Aussicht auf der Terrasse genossen werden. Nach dem obligaten Gruppenfoto trennte sich die Riege in drei Gruppen. Zwei wählten den direkten Abstieg nach Schwarzsee, sieben Marschtüchtige wählten die Route über die Salzmatt und die konditionsschwachen mieteten ein Trotti für die Talabfahrt über Schotterwege und Wiesen. Bei der Fahrt wurden die Arm- und Beinmuskeln arg strapaziert und Herbert vollführte noch einen ungewollten gebückten Salto. Ausser einer Blessur am Ende des Oberschenkels, die mit ein wenig Eis gekühlt werden konnte, kam er mit dem Schrecken davon. Der grosse Menschauflauf hinderte Louis nicht, sein Manko mit einem Mittagsschlaf am See aufzuholen. Anstatt der stündigen Kühlung des Cars vor der Abfahrt, wäre uns mit einer eingeschalteten Klimaanlage während der Fahrt mehr gedient gewesen.... In der schönen Gartenwirtschaft im weissen Kreuz in Gippingen wurden wir schon erwartet, denn René hatte bereits im Voraus die Menubestellung durchgegeben. Dank Louis konnten die restlichen Kilometer in einem angenehmen Klima zurückgelegt werden. Auch dieses Jahr konnten wir dank Konrad wieder zwei wunderschöne Tage ausserhalb des Randentals verbringen. UM